

## Lehrerbildung in der DDR

- 21 600 zukünftige Diplomlehrer studieren gegenwärtig an 9 Pädagogischen Hochschulen, an 6 Universitäten, 2 Technischen Hochschulen und einer Musikhochschule
- 32 Fachkombinationen stehen zur Auswahl
- An den 29 Instituten für Lehrerbildung bereiten sich 12 000 Lehrer für untere Klassen auf ihren Beruf vor
- 70 bis 80 Prozent aller Studenten der Lehrerbildungseinrichtungen beteiligen sich am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb
- Die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen an den Pädagogischen Hochschulen sind in diesem Fünfjahrplanzeitraum weiter verbessert worden. So wurden von 1981 bis 1985 mehr als 3300 Wohnheimplätze gebaut, darunter zweckmäßig ausgestattete Räume für Studentinnen mit Kindern

Kontinuierlich werden Gruppenkonsultationen von Hochschullehrern durchgeführt. Diese Arbeitsweise erleichtert es, in der Sektion Marxismus-Leninismus das Niveau und die Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen einzuschätzen. In diese Wertungen fließt auch die Meinung der FDJ-Gruppenleitung ein.

In unserer Parteiorganisation wird ganz im Sinne der Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 8. März 1980 stets davon ausgegangen, daß von der Ausstrahlungskraft und der vorbildlichen Arbeit der Hochschullehrer maßgeblich die Leistungsbereitschaft und das Leistungsvermögen der Studenten bestimmt werden. Eine höhere Qualität und Effektivität im Studium zu erreichen verlangt, in allen Lehrveranstaltungen größere Anforderungen zu stellen. Das schließt ein, stärker das Leistungsvermögen der Studenten, ihre Interessen und Neigungen, Stärken und Schwächen zu berücksichtigen. Die Hochschulparteileitung lenkt daher die Aufmerksamkeit der APO-Leitungen darauf, mit dafür zu sorgen, daß eine individuelle Arbeit mit den Studenten in den Übungen, Seminaren und Praktika erfolgt. Das soll auch mit dem Ziel geschehen, schon mit Studienbeginn Talente und Begabungen zu finden und zu fördern.

In der differenzierten Arbeit mit den Studenten kann an bewährte Erfahrungen angeknüpft werden. Da ist zum Beispiel die wissenschaftliche Mitarbeit in den neun Jugendobjekten der FDJ und in den sechs Jugendforscherkollektiven zu nennen. Aus den staatlichen Plänen werden den Studenten eigenständige, für die pädagogische Arbeit an der Schule und für die Volkswirtschaft bedeutsame Forschungsaufgaben übertragen. Damit werden die selbständige schöpferische Arbeit gefördert und die Fähigkeit ausgeprägt, nach eigenen Lösungen von Problemen zu suchen und wissenschaftliche Arbeitsformen anzuwenden.

Die FDJler in den Forscherkollektiven bewerben sich mit besten Forschungsergebnissen und Spitzenleistungen um die Teilnahme an der IV. Zentralen wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen 1987. Die Tätigkeit in den Jugendforscherkollektiven ist für die Studenten zugleich eine gute Schule für aktives Wirken im sozialistischen Jugendverband.

Auch die Bildung von Fördergruppen hat sich bewährt. Die dabei in den Sektionen Geografie und Mathematik/Physik gesammelten Erfahrungen sollen noch zielstrebig verallgemeinert werden. So erfolgt zum Beispiel die Bildung von Fördergruppen im Bereich physische Geografie und Geologie zeitweilig zu bestimmten Lehrgebieten. Ihnen gehören die besten Studenten einer Disziplin an. Das sind auch die aktivsten FDJler, das sind Studenten, die mit ihrer Studienhaltung unter Beweis stellen, daß sie bestrebt sind, ihre marxistisch-leninistischen Kenntnisse ihre Allgemeinbildung, ihr fachspezifisches Wissen ständig zu erweitern, um sich so gründlich auf ihren Beruf vorzubereiten.

Den Vorschlag für die Mitarbeit in einer Studienfördergruppe unterbreiten Hochschullehrer des jeweiligen Wissenschaftsbereichs. Er wird mit dem Parteigruppenorganisator und dem FDJ-Sekretär der jeweiligen Seminargruppe beraten.

Der nach der Konferenz des Ministeriums für Volksbildung fortgesetzte Erfahrungsaustausch bestärkt die Hochschulparteileitung darin, weiterhin der vollen Ausschöpfung des Leistungsvermögens der Lehrerbildner und Studenten großes Augenmerk zu schenken.

Dozent Dr. sc. Volkmar Dietrich  
ParteiSekretär an der Pädagogischen Hochschule  
„Karl Liebknecht“ Potsdam